



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Zivilcourage unerwünscht? - Wie lernt man, sich einzumischen?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Fachliche Hinweise

Mittlerweile beschäftigen sich verschiedene Fachrichtungen mit dem abstrakten Begriff „Zivilcourage“. Je nach Disziplin werden dabei aber unterschiedliche Aspekte in den Vordergrund gerückt. Auf der Makroebene geht es um die gesamtgesellschaftlichen Voraussetzungen für zivilcouragiertes Handeln. Die Mikroebene beschäftigt sich mit den individuellen Bedingungen des Handelns. Im Zentrum dieser Unterrichtsreihe stehen die Mikroebene und die sogenannte Innensicht der handelnden Person. Folgende Fragen sind Gegenstand der Aufgabenstellung:

Was ist Zivilcourage?

Um diese Frage zu beantworten, schöpfen die Schülerinnen und Schüler aus ihren eigenen Erfahrungen. Dies schafft eine besondere Nähe der Unterrichtseinheit zur Lebenswelt der Lernenden. Wo die eigenen Erlebnisse nicht ausreichen, werden sie durch vorgegebene Situationen ergänzt.

Warum hilft denn niemand?

Ist etwas Schreckliches passiert, fragt man sich oft fassungslos, warum niemand geholfen hat. Tatsächlich gibt es jedoch eine Reihe von Abwehrmechanismen, die ein Eingreifen in Notsituationen verhindern. Nur wenn uns diese bewusst sind, können wir sie überwinden.

Was hindert und was fördert Zivilcourage?

Hier geht es zunächst darum, eine bedrohliche Lage zu erkennen und zu verstehen, wie sie entstehen kann. Meist spitzen sich solche Situationen langsam zu. Je früher man eingreift, desto niedriger ist das Risiko, dass Menschen zu Schaden kommen. Darüber hinaus muss man wissen, welche Faktoren zivilcouragiertes Handeln eher hindern und welche es fördern.

Welche Vor- und Nachteile hat zivilcouragiertes Handeln?

Wer mit Zivilcourage handelt, tritt aus der anonymen Masse heraus. Er setzt sich der Bewertung und Kritik anderer aus. Zivilcouragierte Menschen berichten immer wieder, wie wichtig und bereichernd ihr Handeln für sie selbst war. Handeln wir also nur deshalb mutig, um uns gut zu fühlen?

Wie entstehen Konflikte?

Um eingreifen zu können, wenn Hilfe nötig ist, muss man zunächst wissen, wie Konflikte entstehen und verlaufen. Anhand des Konfliktmodells von Julio Quan vollziehen die Lernenden Schritt für Schritt den typischen Verlauf eines gewaltsamen Konflikts nach und überlegen, wie man diesen beeinflussen kann.

Didaktisch-methodische Hinweise

Warum geht das Thema die Schülerinnen und Schüler an?

Jederzeit können die Lernenden in eine Situation geraten, die Zivilcourage erfordert. Das kann beim morgendlichen Anfahrtsweg zur Schule oder zum Ausbildungsplatz der Fall sein oder am Wochenende in der Disco. So ist es hilfreich, sich darüber im Klaren zu sein, was mich und andere daran hindern könnte zu helfen oder auch, wie es möglich ist, Notsituationen richtig einzuschätzen und wie reagiert werden kann. Im Unterricht steht vor allem die Reflexion im Vordergrund und kann kein ausführliches Training ersetzen.

Die Unterrichtsreihe ist so angelegt, dass sich Ihre Schülerinnen und Schüler die Definition von Zivilcourage selbst erarbeiten. Dabei hilft ihnen die Wandzeitung, die die Lernenden zu Beginn der Unterrichtseinheit erstellen und dann nach und nach vervollständigen. Die Schülerinnen und Schüler greifen teilweise auf eigene Erfahrungen zurück und bringen diese in Rollenspielen und Diskussionen in den Unterricht ein. Dabei haben sie die Möglichkeit, sich aktiv mit ihrem eigenen Handeln auseinanderzusetzen und neue Handlungsstrategien spielerisch zu erproben.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Zivilcourage unerwünscht? - Wie lernt man, sich einzumischen?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

